

1925

**Beginn einer Ära: Gründung der Schweizerischen Kammer für Revisionswesen.**

**Die Schweizerische Kammer für Revisionswesen wird zur Dachorganisation des schweizerischen Revisions- und Treuhandwesens.**

Aus dem «Verband Schweizerischer Bücherexperten (VSB)» (Gruppe 1) und der «Vereinigung Schweizerischer Treuhand- und Revisionsgesellschaften» (Gruppe 2) sowie der «Vereinigung der Revisionsverbände der Banken» (Gruppe 3), welche damals den Zürcher und Berner Bankenrevisions-Verband umfasste, entsteht die Kammer. Die Gruppe 1 gilt als Vertreterin der Einzelrevisoren, die Gruppe 2 als Vertreterin der juristischen Personen und die Gruppe 3 als Vertreterin der Revisionsstellen der Banken.

Die bisher allein durch den Verband durchgeführten Fachprüfungen werden auf eine breitere Grundlage gestellt und durch die Kammer übernommen.

Zusätzlich lanciert der VSB ein internes maschinengeschriebenes Blatt, das «Bulletin».

1926

**Erste Bücherrevisoren-Prüfung der Kammer.**

**Die Durchführung des «Diploms der Schweizerischen Kammer für Revisionswesen» gehörte bis zu den 60er-Jahren zu den Hauptaufgaben der Kammer.**

Dieses Diplom kann jedoch wieder entzogen werden, wenn die Voraussetzungen eines guten Leumunds und einer einwandfreien Ausübung des Berufes nicht mehr gewährleistet sind.

Von 1926–1933 werden 8 Prüfungen durchgeführt, in denen von 117 angemeldeten Kandidaten 49 die Vorprüfung und 33 die Schlussprüfung erfolgreich bestehen.

1936

**Der Schweizer Treuhänder entsteht unter dem Namen «Bulletin».**

**Das «Bulletin» erscheint erstmals in gedruckter Form und löst das interne maschinengeschriebene Bulletin des VSB ab. Es erscheint deswegen gleich mit dem «10. Jahrgang No. 1».**

Somit wird die Zeitschrift nun auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Bulletin kann zum Preis von CHF 7.– gekauft werden, die Mitglieder erhalten es aber immer noch gratis zugestellt. Die Herausgabe der Zeitschrift gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Kammer.

**Erster Revisorenkurs der Kammer wird angeboten.**

**Die Gruppe 2 (VSB) der Kammer bietet den ersten Revisorenkurs im Kaufleuten in Zürich an.**

1954

**Erstausgabe des Schweizer Treuhänders (ehemals Bulletin).**

**Gleichzeitig zur Erstausgabe im April 1954 wird auch die Steuerrubrik eingeführt.**

1960

**Einzug am Limmatquai 120.**

**Seit der Gründung des Kammersekretariats 1960 befinden sich das Domizil und die Büroräumlichkeiten an der heutigen Adresse am Limmatquai 120 in Zürich.**

1962

**Gründung der ersten Revisoren-/Kammerschule.**

**Mit der Gründung dieser Schule kann die Kammer ab sofort die komplette Ausbildung anbieten; zuvor war sie nur für Prüfungen verantwortlich.**

Aus Kursen der Fides, welche vorher nur für die eigenen Kandidaten der Vor- und Schlussprüfung für Bücherexperten organisiert wurden, geht die Kammerschule Zürich hervor. Die Kammerschule Basel entsteht ca. zur gleichen Zeit aus einer Zusammenarbeit von Berufsangehörigen mit dem KV Basel. Etwas später entstehen die Kammerschulen Bern und Lausanne.

1968

**Namensanpassung von Schweizerische Kammer für Revisionswesen zu Schweizerische Treuhand- und Revisionskammer.**

**Eine wichtige Funktion der Kammer besteht im Erlass einer Honorarordnung. Diese wird dann 2007 ausser Kraft gesetzt.**

1969

**Erste Empfehlung zu einer Fachfrage.**

**Die Treuhand-Kammer ist 1969 erstmals mit einer Empfehlung zu einer Fachfrage hervorgetreten, nämlich mit dem Standardtext für den Kontrollstellenbericht.**

Die französische Übersetzung sorgt intern für Aufregung, da viele der Meinung sind, sie sei vom Stil her zu einfach und ähnlich einem «Fiduciaire agricole». Es wird nachher eine offizielle französische Übersetzung in Genf angefertigt.

1971

**Erstes Revisionshandbuch erscheint.**

**Das Revisionshandbuch erscheint in Teillieferungen von 1971 bis 1979.**

Die Kommission für Revisionspraxis ist zu dieser Zeit für die Herausgabe des Revisionshandbuches verantwortlich. Viele Fachgebiete sind Neuland und manche Fachfragen noch völlig ungelöst. An zahlreichen, ganztägigen Arbeitssitzungen wird an diesem Werk gearbeitet.

1975

**Im Jubiläumsjahr wird die Kammerschule in Stiftung überführt.**

**Im Jahr des 50-jährigen Bestehens der Kammer wird die Kammerschule Zürich in die Rechtsform einer Stiftung überführt.**

Gleichzeitig wird ein neues Prüfungsreglement eingeführt, worauf sich 1976 274 Prüflinge zu den Abschlussprüfungen anmelden – neuer Rekord.

Im Jahr 1975 zählen die drei Gruppen der Schweizerischen Treuhand- und Revisionskammer folgende Mitglieder:

- VSB (Gruppe 1): 1045 Mitglieder, davon 285 selbstständig Erwerbende mit rund 900 Mitarbeitern
- Vereinigung Schweizerischer Treuhand- und Revisionsgesellschaften (Gruppe 2): 39
- Vereinigung der Revisionsverbände der Banken (Gruppe 3): 2 Verbände mit 139 angeschlossenen Instituten (insbesondere Regionalbanken).

Persönliche Unvereinbarkeiten stehen den drei Gruppen, welche ihre eigenen Vorstände haben und ihre eigenen Politik verfolgen, im Weg. Die einzige Verbindung bleiben die zusammen durchgeführten Bücherexperten-Prüfungen.

1980

**Phase der Umstrukturierung.**

**Die Vereinigung der Revisionsverbände der Banken (Gruppe 3; Zürcher und Berner Bankenrevisions-Verband) wird in die Vereinigung Schweizerischer Treuhand- und Revisionsgesellschaften (Gruppe 2) integriert. Neu wird der Schweizerische Verband für Interne Revision SVIR als Gruppe 3 in die Kammer aufgenommen.**

Damit wird die Schweiz zum ersten Land, in dem die externen und die internen Revisoren im gleichen Verband vereinigt sind. Zusätzlich arbeiten seit diesem Jahr sämtliche Kammerkommissionen nach einem einheitlichen Reglement sowie nach aufgabenspezifischen Pflichtenheften, deren Kernstück ein jährlich festzulegendes Zielprogramm ist. Die Jahresziele der einzelnen Kommissionen werden aufeinander abgestimmt, miteinander koordiniert.

In Bezug auf die Aus- und Weiterbildung wird das Kammerseminar gegründet und die ersten Kursausschreibungen stellen

auf Anhieb die erwartete Beteiligung sicher. Fachlich wird das Kammerseminar von der Kommission für Weiterbildung unterstützt, in der die Bildungsbeauftragten aller Fachkommissionen gemeinsam die jährlichen Kursprogramme festlegen.

1984

**Erstes Steuerexperten-Diplom wird vergeben.**

**Im Vergleich zum Wirtschaftsprüfer-Examen, welches von der Kammer unter Berufsaufsicht alleine durchgeführt wird, wirken beim Steuerexperten-Examen noch andere Organisationen mit.**

Der Treuhänderverband, der schweizerische Anwaltsverband, der VEB und der Verband Schweizerischer Steuerberater (VSSSt) sind zusammen mit der Kammer für die Organisation der Steuerexpertenprüfungen verantwortlich. Bei Beschlüssen verlangt das Reglement Einstimmigkeit; das führt oft zu Differenzen.

1985

**Eröffnung der Zweigstelle in Lausanne.**

**Das Büro in der Rue Central wird eingeweiht.**

1988

**Einführung des Berufstitels «Diplomierter Treuhandexperte».**

**Die Prüfung zum dipl. Treuhandexperten wird von 1988 bis 2002 durch die Kammer abgenommen.**

1989

**Die Schweizerische Treuhand- und Revisionskammer wird in Treuhand-Kammer umbenannt.**

**Neu wird auch die Unterbezeichnung Schweizerische Kammer der Bücher-, Steuer- und Treuhandexperten mitgeführt.**

Seither kennt die Treuhand-Kammer die Direktmitgliedschaft der natürlichen Personen und der Gesellschaften. Die bisherigen Gruppen 1 und 2 lösen sich auf, und die Gruppe 3 als SVIR wird Kollektivmitglied der Kammer. Dies erlaubt eine Bündelung der Kräfte im Rahmen der Ausbildung und eine leichtere Integration der neu geschaffenen Lehrgänge zum «dipl. Steuerexperten» (seit 1984) und zum «dipl. Treuhandexperten» (seit 1988). Die Führung erfolgt nun nicht mehr über die einzelnen Gruppen, sondern über eine Ressortstruktur mit den Hauptressorts Facharbeit, Branchenentwicklung (Mitgliederwesen), Aus- und Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

1993

**Die Bücherexperten werden zu Wirtschaftsprüfern.**

1994

**Empfehlung zur Weiterbildung.**

Für Kammermitglieder besteht seit 1994 bzw. 1996 eine Empfehlung zur Weiterbildung mit einer Verpflichtung von mindestens 60 Stunden pro Jahr (wovon höchstens die Hälfte Selbststudium sein darf). Damit wird dem Muster des angloamerikanischen Raums gefolgt.

1997

**Anpassung der Unterbezeichnung des Verbandsnamens.**

Die bis anhin mitgeführte Unterbezeichnung wird geändert, als Folge der Titeländerung vom «dipl. Bücherexperten» zum «dipl. Wirtschaftsprüfer». Die Treuhand-Kammer hat sich indes zur massgeblichen Berufsorganisation der Treuhand- und Revisionsbranche in der Schweiz entwickelt.

1998

**Entstehung der Fachgruppen.**

Seit 1998 werden drei Fachgruppen gebildet, in welche die Kammermitglieder eingeteilt werden: **Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand.**

Bei entsprechender Qualifikation sind mehrere Gruppenzugehörigkeiten möglich. Die Fachgruppenzugehörigkeit wird von der Mitgliedschaftskommission überwacht. Die Aus- und Weiterbildungsanforderungen sind je nach Fachgruppenzugehörigkeit unterschiedlich.

**Die dritte Ausgabe des Handbuchs erscheint erstmals als HWP.**

1998 erscheint die dritte Ausgabe des Revisionshandbuchs in vier Bänden unter dem neuen Namen Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung (HWP).

Dieses ist geprägt durch einen neuen Prüfungsansatz, der stärker risiko- und systemorientiert ist. Dabei spielen Wesentlichkeits- und Plausibilitätsüberlegungen eine zentrale Rolle.

**Umwandlung der Weiterbildungsempfehlung in eine Verpflichtung.**

Die Minimalanforderungen umfassen nun im Zweijahresdurchschnitt 60 Stunden, wobei der Anteil des gezielten, systematischen Selbststudiums höchstens mit 30 Stunden angerechnet werden kann.

1999

**Erarbeitung der Grundsätze zur Abschlussprüfung.**

Sodann werden in den neunziger Jahren Grundsätze zur Abschlussprüfung (GzA) erarbeitet (letzte Fassung von 2001), die in einer Broschüre zusammengefasst von der Treuhand-Kammer gratis abgegeben wird und eine sehr grosse Verbreitung bei Berufsangehörigen, aber auch in weiteren Kreisen findet.

**Gründung des Kompetenzzentrums Aus- und Weiterbildung.**

**Ablösung der Kammerschulen durch das Kompetenzzentrum.** Ablösung der Kammerschulen durch die Schweizerische Akademie für Wirtschaftsprüfung. Diese wird zusammen mit der Schweizerischen Akademie für Steuerlehre und dem Kammerseminar in einem neu geschaffenen Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung zusammengefasst.

2002

**Rückzug aus der Trägerschaft des Treuhandexperten.**

**Der Rückzug erfolgt vor allem aus fehlender Marktresonanz.**

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) verlangt die Durchführung der Prüfungen in allen drei Landessprachen, was zu hohem Aufwand führt. Zudem bilden die grossen Gesellschaften kaum Treuhandexperten aus, und auch die internationale Anerkennung des Treuhandexperten-Diploms fehlt komplett.

2004

**Erstmalige Erscheinung der Prüfungsstandards.**

**Die Grundsätze zur Abschlussprüfung werden mit Beschluss des Kammervorstandes durch die Schweizer Prüfungsstandards (PS) ersetzt.**

Das von der Kommission für Wirtschaftsprüfung erarbeitete Buch von 670 Seiten erscheint 2004 und wird über 10000 Mal gratis ausgeliefert. Es gilt für Abschlussperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Die erstmalig im Jahr 2004 erschienene PS stellen die Umsetzung der International Standards on Auditing (ISA), Stand 30. 6. 2003, dar.

2005

**Entstehung eines neuen Revisionsrecht.**

**Massgebliche Beteiligung der Treuhand-Kammer in der parlamentarischen Beratung.**

**Gründung der Aktiengesellschaft Educaris AG.**

**Das Kompetenzzentrum Aus- und Weiterbildung wird seit 2005 in Form einer Aktiengesellschaft, der Educaris AG, geführt.**

Bisher war die Schweizerische Akademie für Wirtschaftsprüfung in der Rechtsform einer AG, die Akademie der Steuerlehre in der Rechtsform einer Stiftung organisiert und das Kammerseminar war Teil der Treuhand-Kammer.

2007

**Gründung der Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Finanzmarktaufsicht (FINMA).**

**Einschränkung der bisherigen Selbstregulierung durch eine staatliche Zulassung und Aufsicht.**

2007

**Sanfte Neuausrichtung der Treuhand-Kammer.**

**Im Zuge der Einführung des neuen Revisionsrechtes (Zulassungspflicht für Revisoren, staatliche Revisionsaufsicht) erfolgt 2007 eine sanfte Neuausrichtung der Treuhand-Kammer, welche u. a. die Loslösung vom SVIR per Ende Geschäftsjahr 2007/2008 zur Folge hat.**

Mit der Namensänderung zu Treuhand-Kammer – Schweizerische Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten wird gleichzeitig dem Umstand Rechnung getragen, dass sich die Kammer per 2002 aus der Trägerschaft der Ausbildung zum dipl. Treuhandexperten zurückgezogen hat.

2011

**Einheitliche Führung bei der Treuhand-Kammer.**

**Die Führung der Geschäftsstelle der Treuhand-Kammer und der Akademie der Treuhand-Kammer AG (bis 2011 Educaris AG) werden unter eine einheitliche Führung gestellt.**

Schrittweise Intensivierung der Zusammenarbeit von Sektionen, Akademie und Geschäftsstelle der Treuhand-Kammer.

2015

**Beginn einer neuen Ära.**

Seit dem 1. April 2015 heisst die Treuhand-Kammer neu **EXPERTsuisse – Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand.** Neben dipl. Wirtschaftsprüfern und dipl. Steuerexperten werden neu auch wieder dipl. Treuhandexperten aufgenommen.

1925

**Die Geschichte von EXPERTsuisse**

**Eine Zeitreise zum 90-Jahre-Jubiläum**

2015